

Antrag 89/I/2025

Arbeitskreis Polen

Der/Die Landesparteitag möge beschließen:

Kooperation mit Polen: Kontinuität und Vertrauen

1 Nicht allein die geographische Nachbarschaft ver-
2 bindet unser Land mit Polen. Viel stärker noch ver-
3 binden uns Geschichte und gemeinsame Erfahrun-
4 gen. Das betrifft sowohl die Kriegs- und Besatzungs-
5 zeit, in der von deutscher Seite kaum sagbare Ver-
6 brechen begangen wurden, wie auch die Zeit un-
7 ter sowjet-russischer Besatzung und Suprematie.
8 Wir vergessen nicht, dass die Sowjetarmee Deut-
9 sche und Polen von der nationalsozialistischen Herr-
10 schaft befreite. Doch brachte diese Befreiung für Po-
11 len und einen Teil Deutschlands nicht die Freiheit.
12 Die erkämpften sich Polen und Deutsche erst in den
13 Jahren der Friedlichen Revolution 1989/1990.
14 Wir sind als Brandenburgerinnen und Brandenbur-
15 ger unseren polnischen Nachbarn dankbar, dass sie
16 mutig und kreativ mit ihrem demokratischen Enga-
17 gement vorangingen und viele in der DDR zum En-
18 gagement und zum Widerstand gegen die kommuni-
19 stische Herrschaft ermutigten. Das trifft insbeson-
20 dere auch auf jene Bürgerinnen und Bürger der DDR
21 zu, die im September 1989 in Schwante die Sozialde-
22 mokratische Partei SDP gründeten.
23 Der gemeinsame Erfolg ermöglichte den Wandel zur
24 Demokratie, für den die große Mehrheit der Wähle-
25 rinnen und Wähler in der DDR wie in der Volksrepu-
26 blik Polen stimmten. Jene Wahlen 1989 in der Volks-
27 republik Polen und in der DDR 1990 waren gleichzei-
28 tig die ersten freien Wahlen und die letzten Wah-
29 len in den sozialistischen Staaten überhaupt. Da-
30 mit beendeten die Bürgerinnen und Bürger der DDR
31 wie der Polnischen Volksrepublik den sowjetrussi-
32 schen Imperialismus, der in Osteuropa seit 1944/45
33 herrschte.
34 In selbstbestimmten Entscheidungen Deutschlands
35 und Polens konnten sich beide Länder in den Bünd-
36 nissen von NATO und Europäischer Union mit wei-
37 teren Partnern zusammenschließen, um so gemein-
38 sam Gegenwart und Zukunft zu gestalten. So ist die
39 deutsch-polnische Kooperation im Bereich der Wirt-
40 schaft eindeutig als Erfolgsgeschichte anzusehen.
41 In den Jahren nach der Friedlichen Revolution ge-
42 lang es endlich über die historische Schuld der Deut-
43 schen offen in allen Aspekten mit unseren Nach-

**Empfehlung der Antragskommission
zurückgestellt**

die Anträge 89 und 90 sollen zusammengeführt werden

44 barn zu sprechen und eine gemeinsame Sicht auf
45 die Geschichte zu entwickeln, in der Verbrechen
46 und Schuld klar benannt werden. Brandenburg hat-
47 te an diesem Prozess einen großen Anteil als es
48 die Verantwortung für das deutsch-polnische Schul-
49 buchprojekt „Europa. Unsere Geschichte / Euro-
50 pa. Nasza Historia“ übernahm und diesen Meilen-
51 stein deutsch-polnischer Verständigung Wirklich-
52 keit werden ließ.

53 Auch wenn es durchaus nicht immer in einer von
54 Sozialdemokraten gewünschten Weise voranging,
55 sind die nachbarschaftlichen Beziehungen heute
56 doch so stark und belastbar, dass wir Krisen gemein-
57 sam widerstehen können.

58 Eine der großen Herausforderungen ist der Klima-
59 wandel. Auch wenn es in manchen Details unter-
60 schiedliche Einschätzungen gibt, ist unserem Nach-
61 barn wie uns bewusst, dass wir gemeinsam diese
62 große Herausforderung für die nächsten Generatio-
63 nen meistern müssen.

64 Die zweite Herausforderung liegt in der imperia-
65 listischen und kriegerischen Politik Russlands. Mit
66 Bedauern müssen wir feststellen, dass alle nach
67 der Friedlichen Revolution gehegten Hoffnungen
68 auf eine friedliche europäische Koexistenz mit Russ-
69 land an dessen antidemokratischer Gewaltpolitik,
70 die sich nach innen und außen richtet, scheitern.

71 Die dritte Herausforderung liegt in den national-
72 populistischen Angriffen auf unsere demokrati-
73 schen Gesellschaften. Auch diese Herausforderung
74 teilen wir mit unseren polnischen Nachbarn. Wir
75 und sie sind aufgerufen, unsere demokratischen
76 Werte offensiv zu formulieren und zu verteidigen,
77 wir und sie sind herausgefordert, klar zu begrün-
78 den, dass wir keine nationalistischen Engstirnigkei-
79 ten wollen, weil sie uns in Geschichte und Gegen-
80 wart nur Schaden brachten. Uns ist gemeinsam be-
81 wusst, dass wir in der Zusammenarbeit auf bilate-
82 raler Ebene und im Rahmen der EU über viele Jahre
83 erfahren konnten, dass hier die Grundlage für steti-
84 gen und stabilen Erfolg liegt.

85 Die SPD Brandenburg lässt keinen Zweifel daran
86 aufkommen, dass wir, wie unsere polnischen Nach-
87 barn, für die Demokratie und ihre Werte und für das
88 Völkerrecht und seine Verbindlichkeit zur Regelung
89 internationaler Beziehungen stehen. Wie unseren
90 Nachbarn ist uns auch bewusst, dass wir unsere de-
91 mokratischen Gesellschaften auf vielen Ebenen ver-
92 teidigen müssen und dass wir Staaten, die sich er-

93 wiesenermaßen an keine internationalen Vereinba-
94 rungen halten oder gar für große Verbrechen ver-
95 antwortlich sind, nicht naiv und machtlos entgegen-
96 treten können. Hierin sind wir uns mit unseren pol-
97 nischen Nachbarn einig, die eine jahrhundertelan-
98 ge leidvolle Erfahrung mit dem russischen Imperia-
99 lismus haben. Es ist auch ein deutliches Zeichen an
100 unsere Nachbarn, dass wir mit der deutschen impe-
101 rialistischen Tradition gebrochen haben, die bis 1945
102 viel Leid in Europa und darüber hinaus verursachte.
103 Als Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten in
104 Brandenburg engagieren wir uns für einen Ausbau
105 und eine Weiterentwicklung der Zusammenarbeit
106 mit unseren polnischen Nachbarn, sei es in der wirt-
107 schaftlichen Kooperation und jener im Bereich in-
108 nerer und äußeren Sicherheit, im kulturellen Aus-
109 tausch, im Schutz der natürlichen Lebensgrundla-
110 gen und bei wissenschaftlichem und schulischem
111 Austausch. Auch in vielen weiteren gesellschaftli-
112 chen Bereichen wollen wir die Zusammenarbeit in-
113 tensivieren und werden die Nachbarschaftspolitik
114 der Landesregierung zu einer Querschnittsaufgabe
115 für alle Ressorts machen. Im aktuellen Koalitionsver-
116 trag von 2024 wurde dafür die Funktion der / des Po-
117 lenbeauftragten als unverzichtbares Element fest-
118 geschrieben.

119 Es ist uns bewusst, dass die polnische Regierung in
120 den letzten Jahren nicht immer ein bequemer Part-
121 ner für uns war. Wir wollen und werden mit jenen
122 zusammenarbeiten, die von unseren Nachbarn als
123 ihre Vertretung in die politischen Ämter gewählt
124 worden sind und nicht die Zusammenarbeit ableh-
125 nen, weil möglicherweise die Repräsentanten unse-
126 res Nachbarlandes nicht der sozialdemokratischen
127 Familie angehören. Der Wunsch nach Kooperation
128 und guter Nachbarschaft richtet sich an alle und
129 nicht nur an einen Teil der polnischen Gesellschaft.

130 Konkrete Schritte zur Weiterentwicklung der nach-
131 barschaftlichen Zusammenarbeit sehen wir bei-
132 spielsweise in einer Präsenz von Brandenburg auf
133 den relevanten politischen, wirtschaftlichen und zi-
134 vilgesellschaftlichen Foren in Polen, in einer För-
135 derung der Begegnung mit polnischer Kultur und
136 polnischen Künstlern, einem Engagement für das
137 Lernen der polnischen Sprache in Schulen und
138 in der Landesverwaltung, einer inhaltlichen Un-
139 terstützung von Schul-Kooperationen und Jugend-
140 begegnungen. Die zivilgesellschaftlichen und auch
141 die wirtschaftlichen Verbindungen beider Länder

142 stellen ein wesentliches Fundament der nachbar-
143 schaftlichen Beziehungen dar. Diese Verbindun-
144 gen müssen gestärkt und gefördert werden. Wir
145 wollen die Idee eines deutsch-polnischen Bürger-
146 fonds unterstützen, entsprechend dem deutsch-
147 französischen Bürgerfond. Wir unterstützen auch
148 die Errichtung eines Denkmals für die Opfer Polens
149 in der Zeit von Krieg und Besatzung 1939 bis 1945 in
150 Berlin, das mit einem Haus der deutsch-polnischen
151 Nachbarschaft verbunden sein sollte.

152 Auch die aktuellen politischen Aufgaben wie die
153 Kontrolle der Zuwanderung nach Deutschland und
154 Europa lassen sich nur gemeinsam mit unserem pol-
155 nischen Nachbarn lösen. Hier gilt es, die vorhande-
156 nen Netzwerke zu nutzen und noch viel enger zu
157 knüpfen.

158

159

160 **Begründung**

161 Mit dieser Positionsbestimmung möchte der AK Po-
162 len ein deutliches Signal an unsere polnischen Nach-
163 barn senden.

164 Nach den Landtagswahlen waren viele unserer
165 Nachbarn irritiert, welche Äußerungen zur Nachbar-
166 schaftspolitik und zu existentiellen Fragen von Krieg
167 und Frieden aus Kreisen von Politikern unseres Lan-
168 des zu hören waren. Mit diesem Beschluss wollen
169 wir als brandenburgische Sozialdemokraten einige
170 Positionen klar formulieren, damit unseren polni-
171 schen Nachbarn unzweifelhaft deutlich wird, dass
172 wir die unmittelbare und erfolgreiche Kooperation
173 fortführen wollen und fortführen werden und kei-
174 ne Politik über ihre Köpfe hinweg oder zum Schaden
175 Polens verfolgen.

176 Am 15. Mai 2025 war der Geschäftsträger ad interim
177 der Republik Polen im Europaausschuss des Landta-
178 ges zu Gast. Auch dort wurde noch einmal sehr deut-
179 lich, dass wir nur gemeinsam den Weg in die Zu-
180 kunft gehen können, wenn es um den Ausbau der
181 Infrastruktur, der grenzüberschreitenden Gesund-
182 heit und des Miteinanders in Zivilgesellschaft, Wirt-
183 schaft und Politik geht.